

Zeitschrift: Schwyzerlüt : Zyschrif für üsi schwyzerische Mundarte

Band: 21 (1959-1960)

Heft: 3

Artikel: Abbruchryf

Autor: Rogivue-Waser, Emmy

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-187977>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Siehe Rechtliche Hinweise.

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. Voir Informations légales.

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. See Legal notice.

Download PDF: 18.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Abbruchryf

I

*Mr gönd zum letschte Mal dur ali Zimer.
s hässt Abschid née vom Huus jez mitänand.
Isch s mügli as vor Jaare mir da imer
Tür uus und ine sind – im Chindeland?*

*Wie chly sind d Stübli, und en Häiwee-Schimer
lyt da, sitzt s Müetti by mr Hand i Hand.
Ganz z oberscht öisri Wöschri – ganz im Dimer...
Deet schmökt s vo Zusle, Kafi, altem Gwand!*

*Stäg uuf und ab und s Bäbi fescht im Arm,
bym Groseli uf Bsuech, o schöni Zyt!
Und lueg, d Sunn schynt uf d Limed goldig warm.*

*Verby, o Chindezyt, wie bisch du wyt!
Liebs Huus, wo mr jez aberysse wott,
mr säged adie halt und bhüeti Gott!*

II

*s isch Zyt – si bräched s ab, s alt Vatterhuus.
s schtaat nu na bis zum Rumpf, und d Auge-Fäischter
sind ooni Glanz . . . mä kännt si nämen uus.
Verschüüched nüd mit Gwalt die guete Gäischter!*

*Äs stüübt und lärmel, äch, äs ischt en Gruus.
Ich hangen a dä chlyne Stübli äischter,
my sorgloos Chindezyt im liebe Huus . . .
O gueti Gäischter, blybed! blybed Mäischter!*

*Ich staa und luege zue und s chunt mr vor,
ich gsäch die gueten Eltre lysli näime,
und iri Stime tönid mr im Oor,*

*So tröi, so lieb verzeled s vo diehäime –
Und säged s nüd: Gönd über die näi Schweli
herhaft, mr blybed byni, chömm s wie s wel!*